

Halle'sches Tageblatt.



Erheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonntage
und Feiertage.

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Intentionpreis
für die viergehaltene Corvus-
Beile oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen
vor dem Tagescalender die drei-
gehaltene Corvusbeile oder deren
Raum 40 Pfg.

Nr. 156.

Freitag, den 6. Juli 1888.

89. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachung.

Ausschreibung.

Die Steinmauerarbeiten einschließlich Materiallieferung zum Verbindungsbau der an der Clearius- und Drehschneise zu errichtenden Bürgerhäuser, veranschlagt auf 4471 M. sollen im Wege der Wettbewerbsvergabe vergeben werden. Angebote sind bis

Sonabend, den 14. Juli d. J. Vorm. 11 Uhr an dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen anzusehen.

Halle a. S., den 4. Juli 1888.
Der Stadtbauamt.
Vohausen.

Redactioneller Theil.

Halle, den 5. Juli 1888.

* Man meldet jetzt, daß vor der am 14. oder 15. Juli zu erwartenden Abreise des kaiserlichen Gesandten ein gleiches Maß an kaiserlichen Hofe stattfinden werde, bei welchem der Kaiser das gesamte diplomatische Corps begrüßen und zum ersten Male empfangen werde. Denn die Botschafter und Gesandten werden diesmal ihre Begleitungsbesuche nicht in besonderer feierlicher Aufahrt übergeben, sondern, wie das schon nach dem Tode Kaiser Wilhelm I. geschehen ist, dem auswärtigen Amte übergeben. Der Kaiser, der schon ohnedies überaus angefreut zu werden hat, würde durch die mit Empfang aller einzelnen Gesandten und Botschafter verbundenen Feierlichkeiten ungenügend und ohne zwingenden Grund belastet werden. Die Mehrzahl der Diplomaten soll übrigens bereits im Besitz der neuen Begleitungsbesuche sein. Soweit man hört, werden sie in ihrer großen Mehrheit unmittelbar nach dem diplomatischen Essen ihren Sommerurlaub antreten. Auch die Bundesratsmitglieder, die durch die Beratung des Alterverehrungsgegesetzes noch in Berlin gehalten werden, hoffen Mitte Juli abreisen zu können.

Der Besuch des Kaisers am österreichischen und italienischen Hofe ist für die zweite Hälfte des Monats August in Aussicht genommen. In Wien erwartet man, daß unser Kaiser mit dem Kaiser von Oesterreich dortselbst und nicht in Gastein zusammentreffen werde.

Der offizielle Besuch des Prinzen Heinrich an den nordischen Höfen dürfte, der „Kreuzzeitung“

zufolge, vor der Petersburger Reise unseres Kaisers erfolgen. In Kopenhagen wird Prinz Heinrich mit dem kaiserlichen Königspaare zusammentreffen, welches zur Eröffnung der dortigen Ausstellung der dortigen Ausstellung, dabeist einzutreffen gedenkt.

* Man schreibt der „Kreuz-Ztg.“ aus St. Petersburg, daß Kaiser Alexander von den mündlichen Mittheilungen des Generals v. Bape in hohem Maße befriedigt worden sei. Der General sei auch Träger eines Pardonsschreibens Kaiser Alexanders an Kaiser Wilhelm.

* Es ist bekannt, daß Fürst Bismarck sich privatim wiederholt darüber ausgesprochen hat, welches großes Maß von Vergeltung für die Staatsgefährde Prinz Wilhelm, unter gegenwärtiger Kaiser, mit der hohenzollernischen Pflichten- und Arbeitsamkeit verbinde und wie er durch rasche Auffassung und richtiges Urtheil erprobte Staatsmänner in Erfahrung legen könne. Jüngst wurde auch die Nachricht verbreitet, daß Fürst Bismarck einmal zum Kronprinzen Wilhelm, also vor nicht langer Zeit, gesagt habe, er werde einmal Kaiser und Kanzler in einer Person sein. Dies ist, wie ein aus offiziellen Quellen schöpfer Berichterstatter schreibt, nicht richtig, enthält vielmehr nur einen schwachen und falschen Nachklang einer Geschichte, die man sich in gewissen Kreisen bereits im vorigen Winter erzählt hat. Beim Fürsten Bismarck kam einmal — so erzählt man sich — unter wenigen befreundeten Personen, die er bei sich sah, das Gespräch auf die Zukunftsaussichten des Reiches. Einer der Anwesenden konnte nur mit trüber Veranlassung in die Zukunft sehen und berief sich dabei auf das hohe Alter Kaiser Wilhelms, die schwere, doch wahrhaftig höchst fruchtbringende Stellung des Kronprinzen und die Jugend des Prinzen Wilhelm, welcher eine schwierigeren Stellung zu den Bundesfürsten, als sein Großvater und sein Vater mit ihrem Ruhm und ihrem Ansehen aus der Zeit der großen Waffenthatigkeit haben und dem obdem in natürlichen Laufe der Dinge die außerordentliche Kraft eines Bismarck als Berater fehlen werde. Dessen Beistimmung trat der Fürst mit Lebhaftigkeit entgegen; er mißte sagen, daß er viel zuverlässiger in die Zukunft blicke. Das Reich sei doch viel fester gegründet, und die Bundesfürsten verweilten ein solches Reichthum in ihre Einsicht keineswegs; er glaube, daß sie zu dem Kronprinzen und Prinzen Wilhelm mit derselben Treue halten würden, wie zum alten Kaiser Wilhelm. Was aber den jungen Kaiser und seinen Kanzler betreffe, so sei es freilich richtig, daß er, der gewöhnliche Kanzler der hohen Thronen sei, und es stehe in Gottes Hand, wie lange jene Kräfte für den Dienst des jungen Herrn noch ausreichen würden; allein, wie der Prinzen Wilhelm könne, hege er wohl die Hoffnung, daß dieser dereinst den Reichs-Kaiser und Kanzler in einer Person sein werde.

* Heute Vormittag findet unter dem Vorsth Sr. Maj. des Kaisers im königl. Schlosse zu Berlin ein Kronrat statt.

* Dem Bundesrathe ist seitens des Reichskanzlers der von der Commission zur Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs aufgestellte Ent-

wurf eines Einführungsgegesetzes zu demselben zur Kenntnissnahme und weiteren Beschlußfassung mit dem Bemerkten zugegangen, daß in ähnlicher Art, wie es bezüglich des Entwurfs des Gesetzbuchs selbst geschehen ist, auch für diesen Entwurf Motive ausgearbeitet werden und deren Vollendung in einigen Monaten zu erwarten ist.

Der Entwurf des Einführungsgegesetzes umfaßt im Ganzen 129 Artikel, davon entfallen die ersten 8 auf allgemeine Vorschriften, in welchen behandelt werden: die Zeit der Einführung des Gesetzbuchs, das Gesetz als Rechtsnorm jeder Art, der Vorbehalt der Rüge durch Landesgesetz, die Anwendung geltender Gesetze auf aufgehobene Gesetze, Straf-Verbindungen als Bundespflicht, die Ehefrauen im Falle der beständigen Trennung von Tisch und Bett, Veräußerungsverbote nichtrechtlicher Verbindungen und Aktien, welche auf Forderungen lauten.

* Der „Hannoversche Courier“ läßt sich melden, daß die Scheidung des Königs Milan von Serbien von der Königin Natalie bereits erfolgt sei. Die Synode habe am 2. d. Mts. die Scheidung endgültig genehmigt. Kriegsminister General Protitch begehre sich nach Wiesbaden, um die Königin von dem Entschiede der Synode in Kenntniss zu setzen und den Kronprinzen nach Belgrad zurückzubringen. In Belgrad soll große Aufregung herrschen, da die Königin bei der Beschlusung sehr beliebt sei.

* Der Kofakenhauptmann Schinoff wird mit einer abentheuerlichen Deputation zur Kiewer in Rußland einreisen und dem Zaren ein Schreiben des Negus überbringen. Schinoff hatte sich bekanntlich mit einer Anzahl Abentheurer seines Stammes in den Dienst des Negus zur Bekämpfung der Italiener gestellt. Die drei Balkanstaaten Serbien, Bulgarien und Rumänien haben eine Beseitigung an dem anlässlich der Kiewer geplanten autocephalen Kirchentanzil abgelehnt.

* In Zululand ist, wie ein Londoner Telegramm besagt, der Nebellenhäuptling Ishingana nach beschließendem Kampfe von englischen Truppen total geschlagen und seine Mannschaft aufgerieben worden. Auf beiden Seiten sind schwere Verluste.

* Dem „Herold“ wird aus Teheran geschrieben, die Ausführung der Transaspahban bei Samarland habe auf den Schah von Persien den tiefsten Eindruck gemacht. Gestützt hierauf habe der russische Botschafter bei demselben seinen Einfluß geltend gemacht, um endlich den in Persien herrschenden Despotismus in etwas zu mildern. Er habe den Schah bezogen, die bisher ein tagtägliches abgeschmacktes Schauspiel bildenden Hinrichtungen einzuschränken und auf den Grundlag, daß Alles, auch jeder Privatbesitz der Unterthanen dem Schah gehöre, zu verzichten. Letzterer Grundlag habe jeden Fortschritt

lich bei seinem heftigen und gewaltthätigen Charakter in eine heftige Wuth gerathen kann.

Wenn das wirklich wahr sein sollte, sagte Dumoulin, indem er dabei ein sehr ernstes Gesicht machte, wem dieser mächtige Monarch in seinem Zorne so fürchterlich ist, ja dann hätte wohl zu beten, sich wohl zu hüten, kein unvorsichtiges Wort über ihn zu sprechen, wodurch er beleidigt werden könnte. Er soll sehr misstrauisch sein; gegen uns Soldaten freilich nicht. Da ist er die Offenheit und Einfachheit selbst; allein es läßt Niemand gern über von sich reden, die Mächtigen am allerwenigsten.

Oh! rief ich, ihm spöttlich anschaugend, so könnte Jemand wohl zu gutem Lohn kommen, wenn er hinterbrächte, was ich soeben ausgesprochen habe.

Ich hätte die größte Lust dazu, antwortete er, Seine Majestät allerunterthänigst darauf aufmerksam zu machen, welche desperate, rebellische Unterthanen er besitzt, allein ich fürchte nur, er würde es mir nicht glauben. — Wo lebt diese Verrätherin? würde er mich ansprechen, und seine runden blauen Augen würden den gefährlichen Glanz bekommen, der Leben zittern macht, der sie kennt. — Hier steht in Ew. Majestät Nähe, in Ihrer Hauptstadt, sogar in der Nähe des Schlosses, in der Bräuterküche. — Was, in der Bräuterküche, wo meine Minister, meine Geheimräthe wohnen? Wie ist das möglich! Er seht! — Mein, Majestät, es ist leider nur zur Wahr und gewiß. Es ist diese schreckliche Empfinden merkwürdiger Weise aber nicht ein Mascullinum, sondern die weibliche Rechte des berühmten und hochgelehrten, frommen und getreuen Hof- und Dompredigers Zablonski. — Nun höre ich, wie der König ein mächtiges Geschlochterschlocht, dem dieser Monarch kann wirklich auch unarmbrüggen lachen, verehrte Jungfer Charlotte; doch mitten darin hört er auf, wie ihn dies zuweilen geschieht, und mit seiner durchdringenden Stimme fährt er auf mich los: Hat er einen Verlust verloren, Major? Meines Dompredigers Rechte! Ich sage ihm, ohne diese ehrliche Jungfrau zu kennen, daß sie ein Musterbild aller Tugenden und aller Lebenswürdigkeit ist. Das merke Er sich.

Chevalier Clement.

Roman von Theodor Nigge.

[Nachdruck verboten.]

I.

Wie lange sind Sie denn nun schon in Berlin, liebsterthe Jungfer Charlotte? fragte mich der Major Dumoulin, indem er an den Spitzen seines Schnurrbarts drehte und dabei lachte.

Sie sind jetzt gerade zwei Monate, erwiderte ich, dieweil wir heut den zwanzigsten Oktober schreiben.

Im Jahre des Herrn 1718, fiel er spottend ein. Aber gefällt es Ihnen wirklich hier so wenig, daß Sie Ihre große Sehnsucht nach der Heimath noch immer nicht bezwingen können? Es giebt wohl da ganz etwas Besondere, wonach der holdseligen Jungfer Charlotte gelüftet?

Ich warf den Kopf auf und sah ihn böse an. Es giebt dort wenigstens keine Menschen mit bösen Zungen, antwortete ich, auch keine Soldaten, welche grimmig mit ihrem Regen rasselfen und sich die Härte spitzen drehen, als sollte Jeder, der ihnen zu nahe kommt, daran gelipst werden.

Er lachte angesessen über meinen Zorn. Schickt sich das, entgegnete er scheinheilig, für eine christliche Jungfrau und obenein für die ehrsame Jungfer Nichte des hochgelehrten Herrn Hofpredigers Zablonski, so heilig zu werden, wenn man in aller Demuth und Behmutz nach den Ursachen forscht, warum es ihr nicht in dieser großen und prächtigen Stadt gefällt, wo es doch so viele gute und vortheilhafte Menschen giebt?

Zu denen Sie sich sicherlich auch rechnen wollen, mein gnädigster Herr Major, unterbrach ich ihn.

Der Herr bedauere mich vor solchen Hochmuth! versetzte er, mit frommen Miene seine Hände faltend. Ich bin ja ein grimmiger Soldat mit spitzen Schnurrbart, obenein sogar vom Stabe des Soldatenfürstigen Sr. Majestät Friedrich Wilhelms des Ersten, also ein Sünder, welcher seine Augen kaum zu erheben magt — wobei er

mich mit seinen dunklen Augen so schalkhaft und übermüthig ansah, daß ich das Lachen nicht lassen konnte.

Der Herr Major, sagte ich, steht wirklich aus, wie der Frieden selbst, als wäre ich ein Heiliger an ihm verdorben. O! verzeihe er, das kommt von dem Wiedersehen Ihrer holdseligen Nähe, liebwürdigen Jungfer Charlotte; sonst aber bin ich ein Barbar, der sein ganzes Leben über, welches jetzt nahe an dreißig Jahre gewährt ist, in fortgesetzter Sündhaftigkeit verbrachte.

Das ist ein sehr schlimmes Bekenntniß, entgegnete ich, und leider scheinen der Herr Major auch keinen ernstlichen Willen zur Besserung zu haben.

Ach nein! rief er leuzend und die Achseln zusammenziehend, gar keinen Willen, das ist ja eben das Unglück! Von frühesten Jugend an wurde ich verwaist. Als Knabe schon kam ich in die Cabottencompagnie des Kronprinzen, hatte das Schicksal, mich auszuzeichnen, ein Liebling des Prinzen zu werden, sein Fahnenjunker und dann sein Adjutant.

Hui! sagte ich, warum sind Sie denn nicht davon gelaufen?

Er blifte nach allen Seiten umher, als könnte Jemand in der Nähe horchen. Ein ganz vortheilhafter Rath, Jungfer Charlotte, den ich leider nicht befolgen konnte, sagte er darauf. Obgleich ich eigentlich nicht weiß, warum Sie ihn mir ertheilen.

Weil ich von diesem Prinzen, der jetzt König ist, immerdar sehr viele böse Dinge gehört habe.

Er sah abermals umher und dann mich wieder schelmisch an. Ei, sagte er, haben Sie denn diesen bösen Herrn schon einmal selbst gesehen?

Noch nicht, denn er ist ja während dieser ganzen Zeit in Potsdam und anderswo bei seinen Soldaten gewesen, seinen lieblichen blauen Kindern, die er so zärtlich liebt.

Wo liebt er doch auch und thut Gutes, fiel er ein, und nun sehen Sie, beste Jungfer Charlotte, ich habe das Schicksal gehabt, daß er mit mancherlei Gutes that, so mit konnte ich doch nicht davon laufen.

Hüten Sie sich, daß er Ihnen nicht auch Böses thut, versetzte ich, denn man hat mir erzählt, daß er oft plöz-

Auction.

Sonnabend den 7. Juli Nachmittags 3 Uhr versteigere ich Gerrenstr. 6 zwangsweise gegen Baarzahlung:
1 Anbos und 1 Schraubstock.
 Hieran anschließend ebenda freiwillig:
1 Bohrmaschine, Zellen, Hammer, Zangen und noch verschiedene zum Schlosserwerkzeug gehörige Stücke.
Müller, Gerichtsvollzieher in Halle.

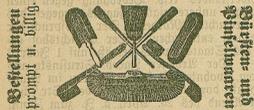
Auction.

Sonnabend den 7. Juli cr. Vormittags 11 Uhr versteigere ich Geßtr. 42 verschiedene Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke, 1 goldene Damenarmbrette, Kleiderhösse, versch. Schnittwaaren u. s. w.
W. Elste, Auct.-Stomm. u. gerichtl. Taxator.

Auction.

Freitag den 6. d. M. Vorm. von 9 Uhr an kommen die zur Nummerlichen Concursmasse in Zivilschöna bei Diestan gehörigen Holzvorräthe, als:
1 Bloch eich. Bohlen, 1 gr. Posten buch. u. bir. Bohlen, mehr. Bloch tann. Bretter, 1 1/2 u. 1 1/2 Zoll stark, sowie 1 groß. Posten tann. u. kie. Bretter zur Versteigerung.
Franz Krug, Concurs-Verwalter.

B. Somburg,
 Halle a. S., Domgasse 4,
 empfiehlt selbstgefertigte



En gros & en detail.

Den besten Kaffee
 ergibt die Mischung des Bohnen-Kaffees mit dem

Brandt-Kaffee
 von Robert Brandt in Magdeburg. Kräftig, würzig und gesund, im Gebrauch nicht theurer als die alten Cichorienfabrikate, ist der Brandt-Kaffee anerkannt der vorzüglichste Kaffeezusatz. Zu haben in vielen Colonialwaaren-Handlungen. Weitere Niederlagen gesucht.

H. Bratwurst,
 auf Wunsch mit Kümmel,

Kasseler Rippespeer,
 u. jungen garten Schweinen

W. Nietsch,
 Kgl. Hoflieferant Leipzigstr. 75.

Noch sehr schöne alte Speisekartoffeln, gut trockende Hülsenfrüchte empfiehlt

A. Schmeisser,
 Markt 13 im Keller.

Franzbranntwein in bester Qualität empfiehlt mit und ohne Salz gegen Rheumatismus, sowie zur Stärkung des Nervensystems

M. Waltsgott,
 Kleiderseife, Vertikow, Kammoden, Sopha, Bettstellen mit und ohne Matrassen, Spiegel, Stühle etc., nur selbstgefertigte Arbeit, kauft man am billigsten

Ein Hausgrundstück,
 nicht zu weit abgelegen, für 30-35000 M zu kaufen gesucht. Walle Baarzahlung. Anzeigebüro verbeten. Off. unter B. L. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Renters Bureau** in Dresden, Neißbahnstr. 25.

50
 Frauen u. Mädchen zum Hemmchen sucht **Rittergut Passendorf.**

3 Ant. Mädchen finden Gelegenheit, sich in der feinen Damen-Confection weiter auszubilden. Eintritt sofort.

M. Fachmann, Schulberg 2.
 Junge Mädchen können unentgeltlich Schneidern lernen **Pöfstr. 12, II.**

Bekanntmachung.
Sonderzug Leipzig-Thale und zurück am Sonntag den 22. Juli.

Abfahrt Leipzig	5,15 Wrgs.	Abfahrt ab Thale	7,20 Wds.
„ „ „ „	5,33	„ an Cönnern	9,15
„ „ „ „	6,03	„ „ Halle	10,15
„ „ „ „	7,15	„ „ „ „	10,45
An Thale	9,07	„ „ „ „	11,06

Fahrpreise:
 ab Leipzig und Schönditz 2. Klasse 6 M., 3. Klasse 4 M., 50 Pfg.
 ab Halle und Cönnern 2. Klasse 4 M., 50 Pfg., 3. Klasse 3 M.
 Der Billet-Verkauf beginnt am Tage vor der Fahrt und wird 10 Minuten vor Zugabgang geschlossen.
 Am 19. August wird der letzte Sonderzug befördert.
 Magdeburg, im Juli 1888.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt
 (Wittenberge-Leipzig).

Ida Böttger, Wäsche-Geschäft.
 Eine Partie werden 30 Prozent unter Preis ausverkauft.

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in **Knöpfen, Besäßen, Futterstoffen, Corsets und Tricottailen** zu bekannten billigsten Preisen.

Isenthal & Co.
 24. Große Ulrichstraße 24.

Husaren.
 Sämtliche ehemaligen preussischen resp. deutschen Husaren werden zur Begründung eines kameradschaftlichen Vereins für nächsten
Sonnabend den 7. d. M. Abends 8 Uhr in Hoffmann's Restaurant, Mühlgraben Nr. 11,
 freundlichst eingeladen.

Die Beduinen kommen nach Freyberg's Garten.

Thierpark Hoffjäger.
 Nur noch bis 10. Juli Ausstellung von **Vier Seelöwen (Ottaria Stelleri),**

haben 2 Niesen-Exemplare von 3 Mtr. Länge, Gewicht 300 Kilo das Stück. Fütterung 11 Uhr, 3, 5 und 7 Uhr.
 Entrée: Erwachsene 30 Pfg. Kinder und Militär 15 Pfg. Schulen in Begleitung der Herren Lehrer 10 Pfg.

Freybergs Garten.
 Sonntag den 8. Juli
2 große Militär-Concerte

des **3. Niedersächsischen Infanterie-Regiments Nr. 50** unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Patzer.
 Nachmittags Anfang 4 Uhr. Abends 8 Uhr
 Entrée 25 Pfg. Kinder frei. Paul Jahn.

Wolf's Hôtel.
 Sonnabend den 7. Juli

Militär-Concert
 von der Capelle der Merseburger Husaren.
 Entrée 30 Pfg. Georg Wolf.

Restaurant zum Hohenzollern
 Karlstraße 32.

Meinen werthen Freunden und Gönnern zur gefl. Nachricht, daß ich am heutigen Tage obiges Restaurant, welches in allen Theilen vollständig renovirt, übernommen habe und bitte um recht zahlreichen Besuch.
Gute Weine, Spaten-Bräu, vorzüglich Pilsener Bier aus der Brauerei **W. Rauchfuss A.-G.**

Sochastend **Frau Wilhelmine Ritter.**

Gesucht zum 15. August d. Js. eine Köchin, welche gleichzeitig Hausarbeit übernimmt von Frau Bürgermeister **Schneider,** Bettelstraße 38, L.

Ein Herr sucht Beschäftigung durch Copiren von Schriftstücken. Offerten unter **O. 200** in der Exped. d. Bl.

Ein junges Mädchen für den Sonntag gesucht **Hölbergasse 1, I.**

Wohnung 240 Mark sofort zu vermieten **Friedrichstraße 2.**

Fremdl. Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubeh. 3. 1. Oktober zu vermieten. **Niemegistr. 11, II.**

Eine Wohnung, Preis 1000 Mark, sowie eine solche zu 450 M. Albrechtstraße 16a zu vermieten u. pr. 1. Okt. zu beziehen. **Paul Lochner.**

Ein schöner Laden, mit 2 großen Schaufenstern, nebst Ladenstube, in frequenter Gegend am Markt, sofort oder später zu verm. **Ferd. Wiedero, am Markt.**

Gr. Ulrichstr. 36 pr. 1. Oktbr. zu vermieten **III. Etage, 4 Zimmer, 2 Kammern, Küche u. R. Dannenberg.**

Gr. Ulrichstrasse 52
 2 Wohnungen à 300, 400 M.
 pr. sofort zu vermieten.

1. Okt. ist v. e. Dame od. alt. ruh. Kuten fr. Bodn. f. 190 M. zu bes. **Steinweg 11.**

Werkstatt mit geräumiger Wohnung per 1. Oktober zu vermieten **Waldthor 4.**

Wohnungen.
Germastr. 4 u. 5 sind schön eingerichtete Wohnungen im Preise von 270 u. 600 M. per 1. Okt. zu vermieten.

Ich bin auf einige Wochen verreist. Herr Dr. Meyer, Kleinschmieden 4/5, hat die Güte, mich zu vertreten.
 Halle, den 5. Juli 1888.

Dr. H. Lüdicke,
 kgl. Sanitätsrath.

Turnverein Friesen.
 Sonnabend den 7. Juli nach dem Turnen letzte Besprechung über das **Gautausfest** zu Landsberg am Sonntag den 8. Juli. Sämtliche aktive und passive Mitglieder wollen sich zu dieser Sitzung im Vereinslokal einfinden.

Der Vorstand.

Gastwirths-Verein von Halle a. S. u. Umgegend.

Unsere Monats-Verammlung findet Freitag den 6. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr beim Collegen **Eberhardt (Hoffjäger)** statt. Tagesordnung siehe letztes Gasthaus. Mithetiges Erscheinen nothwendig.

Der Vorstand.

Prinz Carl.
 Heute Freitag Abends 8 Uhr **gr. Militär-Concert**

der ganzen Kapelle des Kgl. Magdeb. Inf.-Regiments No. 36.
 Entrée a Berlin 30 Pfg.
O. Wiegert, Kapellmeister.
 Familien-Billets, 20 Stück 3 Mark, sind in den bekannten Cigarrenhandlungen zu haben.

Prinz Carl.
Leipziger Sänger.

Freitag keine Soirée.
 Nächstes Auftreten

Sonnabend den 7. und Sonntag den 8. Juli.

Victoria-Theater.
 Freitag den 6. Juli 1888.

Gastspiel von **Robert de Krays.**
Die Lachtaube.
 Große Fosse mit Orchest in 5 Bildern.

Für den reaktionellen und Inzeratenthell verantwortlich Julius Runderst in Halle. — Pils b'sche Buchdruckerei (R. Neitzmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Siezu 1 Beilage.